

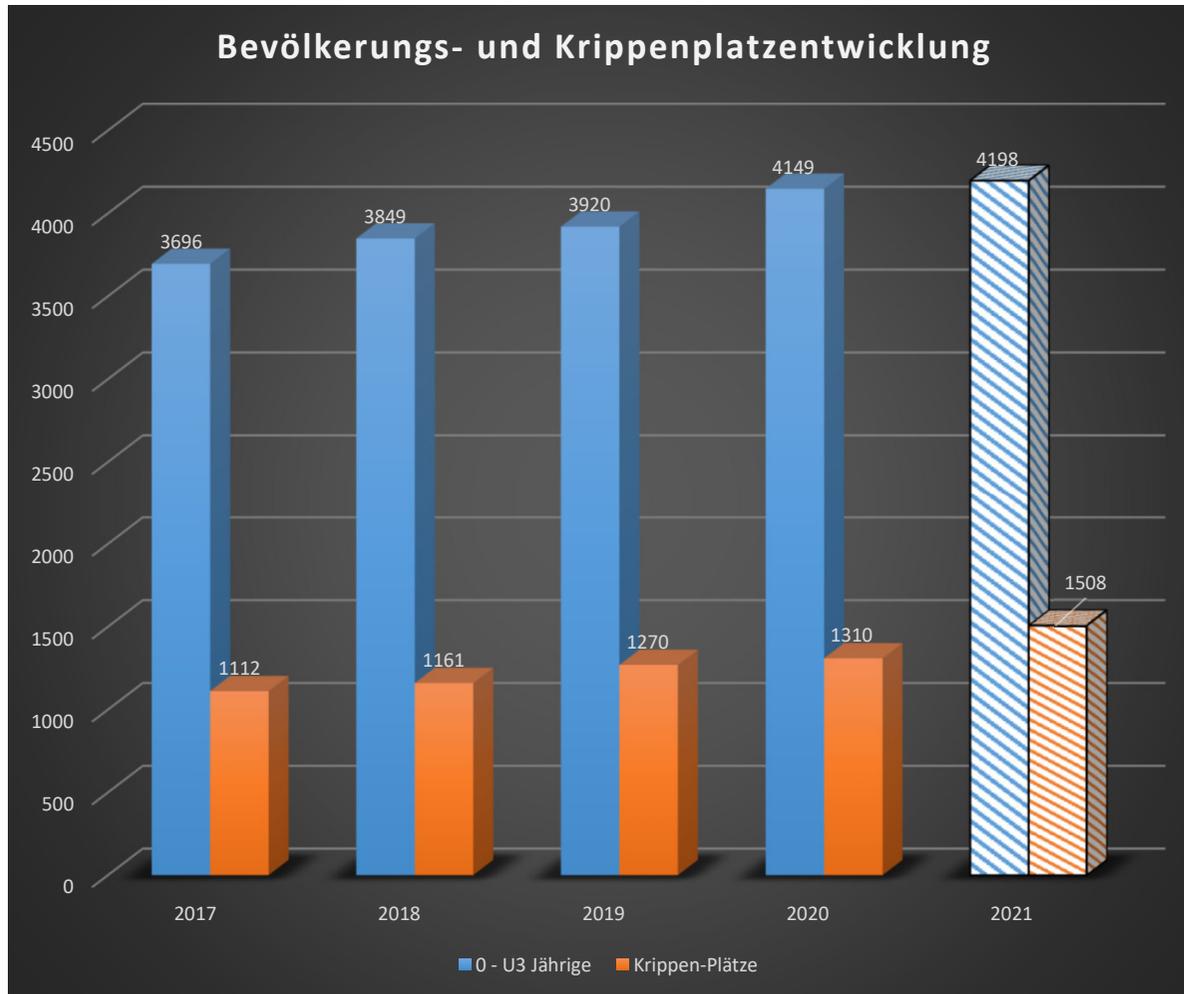
Kindertagesstätten-Bedarfsplanung des Landkreis Peine für das Jahr 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Zahlen, Daten und Fakten zur Bevölkerungs- und Platzzahrentwicklung im Landkreis Peine
2. Bedarfe der Bevölkerung vs. Versorgung im Landkreis Peine
3. Entwicklung der Wartelisten im Landkreis
4. Entwicklung von integrativen Angeboten
5. Entwicklung von Plätzen von Kindern mit Migrationshintergrund
6. Fazit, Ausblick



1. Zahlen, Daten und Fakten zur Bevölkerungs- und Platzzahlentwicklung im Landkreis Peine



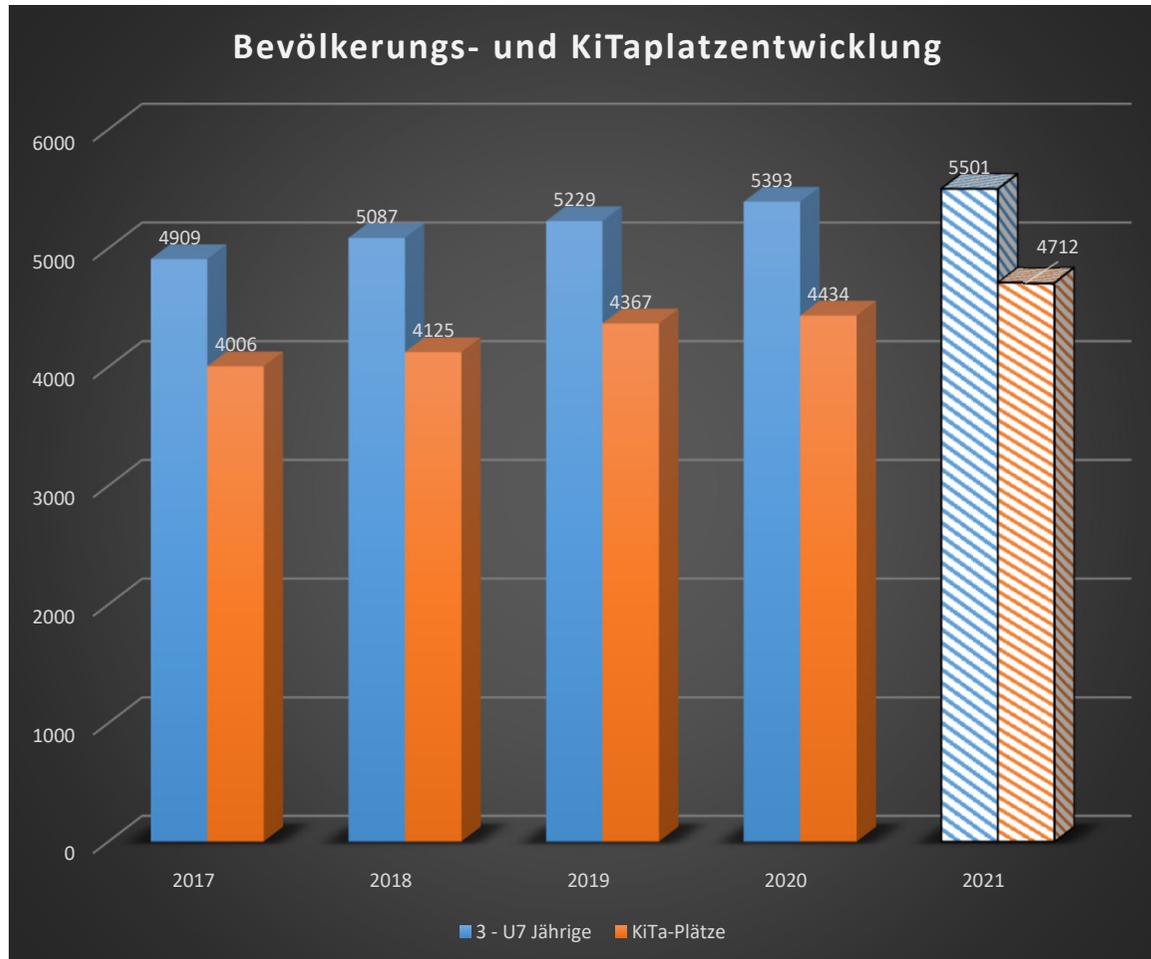
Der Landkreis verzeichnet im Bereich der unter 3 Jährigen in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg in den Bevölkerungszahlen. Ebenso hat der Ausbau an entsprechenden Plätzen für diese Bevölkerungsgruppe zugenommen.

Grundsätzlich ist demnach zu verzeichnen, dass die Gemeinden dem Trend der Zunahme folgen.

Die Wachstumsrate im Bereich der Bevölkerung beträgt im Vergleich zum Jahr 2017 12,0 %, im Bereich der Platzschaffung sogar 26,3 %. Insgesamt betrachtet entstehen demnach mehr Plätze als die Bevölkerung in diesem Altersbereich anwächst.



1. Zahlen, Daten und Fakten zur Bevölkerungs- und Platzzahlentwicklung im Landkreis Peine



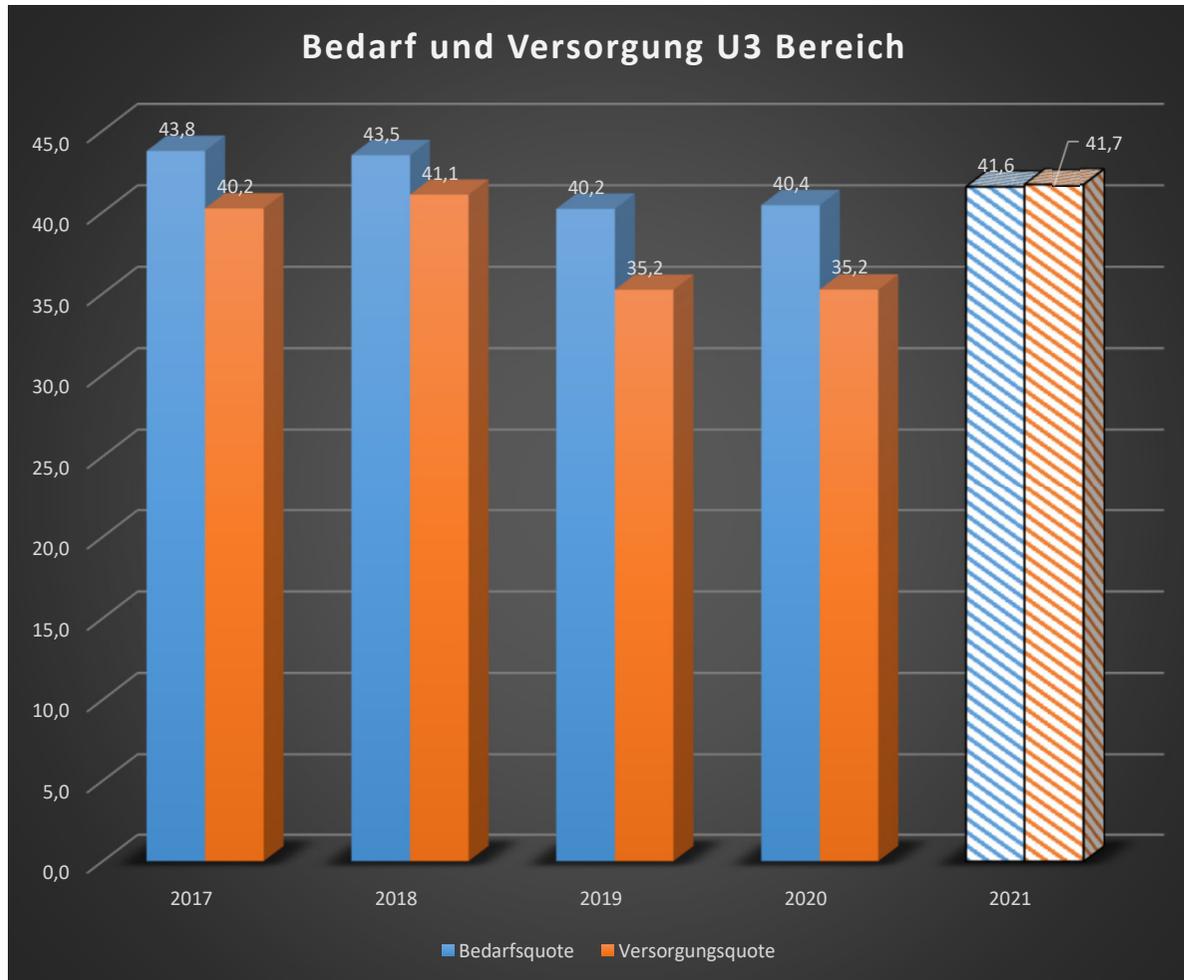
Auch im Bereich der 3 – U7 Jährigen sind die Bevölkerungszahlen nach wie vor steigend. Die Zahl der Betreuungsplätze hat ebenso zugenommen.

Ausgehend davon, dass seit dem 01.08.2013 ein Rechtsanspruch auf einen Platz besteht, entstehen KiTa-Plätze tatsächlich zu langsam. Hält diese Entwicklung so an, wird das Delta an Plätzen langfristig nicht eingeholt werden.

Der Wachstum der Bevölkerung in der Altersgruppe 3 – U7 beträgt seit 2017 **10,8 %**, Die Entstehung von Plätzen seit 2017 beträgt **15,0** Prozent.



2. Bedarfe der Bevölkerung vs. Versorgung im Landkreis Peine



Die Bedarfsquote stellt die Wartelisten und die belegten Plätze im jeweiligen Bereich ins Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

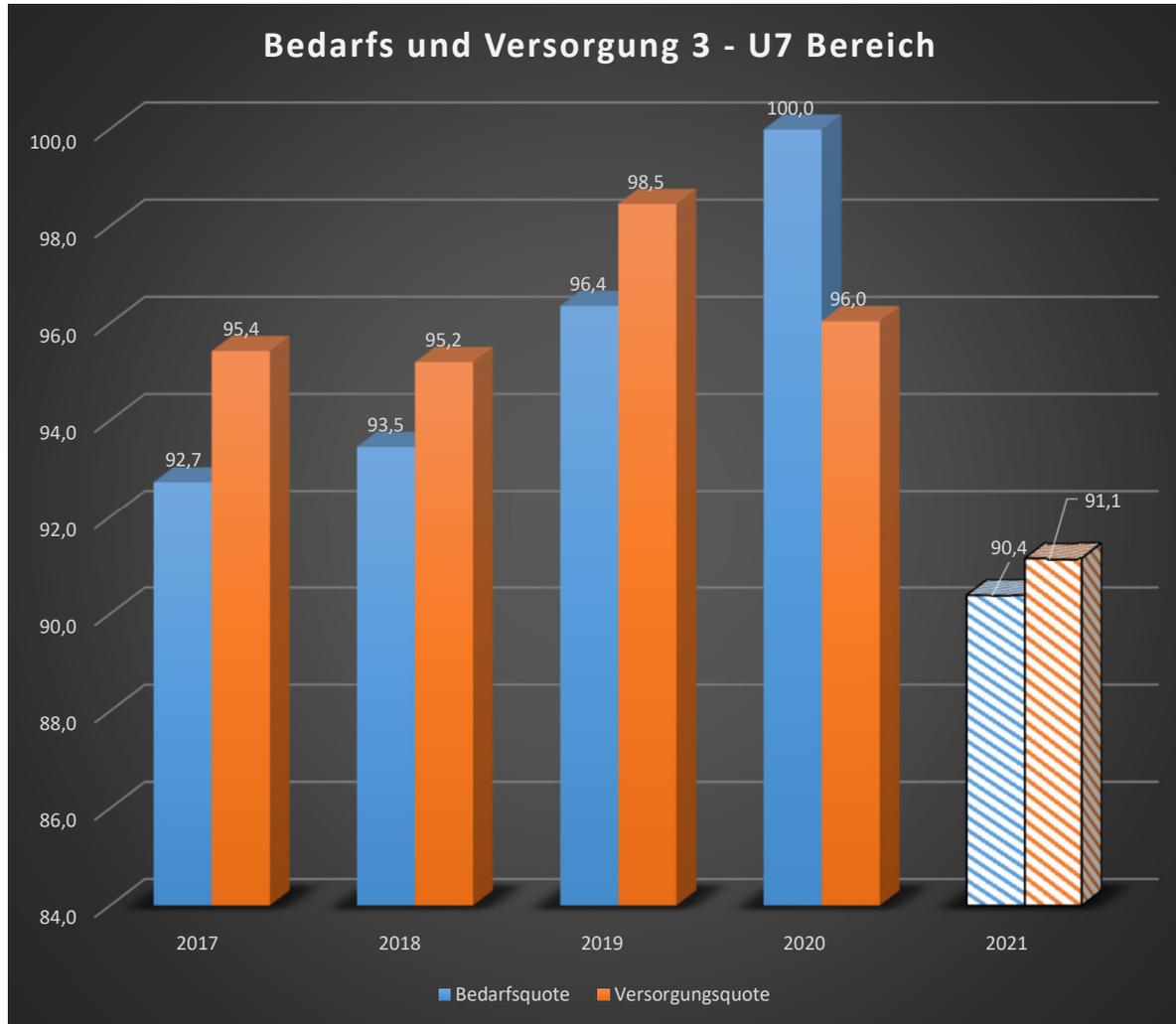
Die Versorgungsquote entspricht dem tatsächlichen Platzangebot im Verhältnis zur relevanten Bevölkerungsgruppe.

Im Bereich der unter 3 Jährigen ist die Versorgungsquote in den letzten 3 Jahren zu keiner Zeit gleich oder höher.

Die Prognosewerte entsprechen einer linearen Bevölkerungsentwicklung. Sie beinhalten zudem die Planungsanstrengungen der jeweiligen Gemeinden/Stadt.



2. Bedarfe der Bevölkerung vs. Versorgung im Landkreis Peine



Juni 2020



Jugendhilfeplanung Landkreis Peine

Im Bereich 3 – U 7 sind die Verhältnisse von Bedarfs- und Versorgungsquoten anders gelagert. Der Ausbau von 3 – U7 Plätzen schreitet insgesamt stärker voran, was die Entwicklung anzeigt. Das es trotz steigender Plätze zu mehr Kindern im Wartebereich kommt, ist vermutlich der unterschiedlichen Planung und Bevölkerungsentwicklung der Gebietseinheiten geschuldet.

Blickt man Landkreis gesamt auf die Entwicklung, so ist, um Fehlplätze zu vermeiden, langfristig von deutlich höheren Versorgungsquoten im Unterschied zu den tatsächlichen Bedarfsquoten zu planen.

Diesem Trend folgen bereits einige Gemeinden.

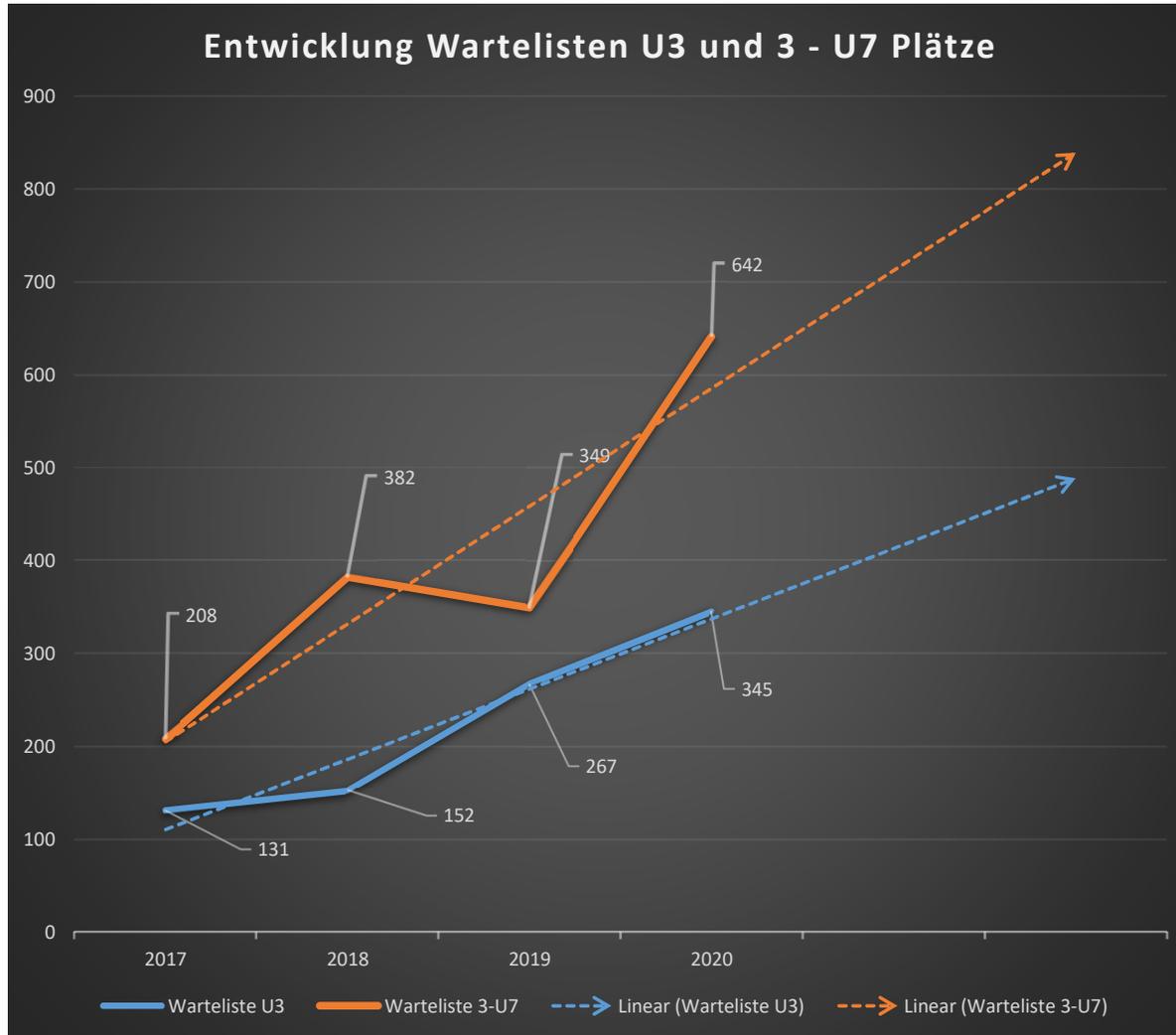


2. Bedarfe der Bevölkerung vs. Versorgung im Landkreis Peine

Gebietseinheit	U 3 – Plätze 2020				3 – U 7 Plätze 2020			
	Quote der Bevölkerungsgruppe gesamt bis 64 Jahre	Versorgungsquote	Bedarfsquote	Fehlquote (Verhältnis von Bestehenden Plätzen zur Anzahl Warteliste)	Quote der Bevölkerungsgruppe gesamt bis 64 Jahre	Versorgungsquote	Bedarfsquote	Fehlquote (Verhältnis von Bestehenden Plätzen zur Anzahl Warteliste)
A	3,6	31,2	45,4	46,7	4,6	92,2	99,7	12,8
B	3,4	39,5	39,9	11,3	4,3	118,7	97,6	0,0
C	3,7	27,0	38,3	42,6	5,1	89,7	114,7	29,1
D	3,5	43,0	52,2	29,7	5,1	87,7	98,4	12,7
E	3,4	29,8	42,8	53,1	4,7	84,6	98,7	16,9
F	4,6	43,3	36,9	0,0	5,9	101,8	99,6	1,4
G	5,5	32,9	27,5	0,0	5,7	97,7	91,2	0,0



3. Entwicklung der Wartelisten im Landkreis



Juni 2020



Jugendhilfeplanung Landkreis Peine

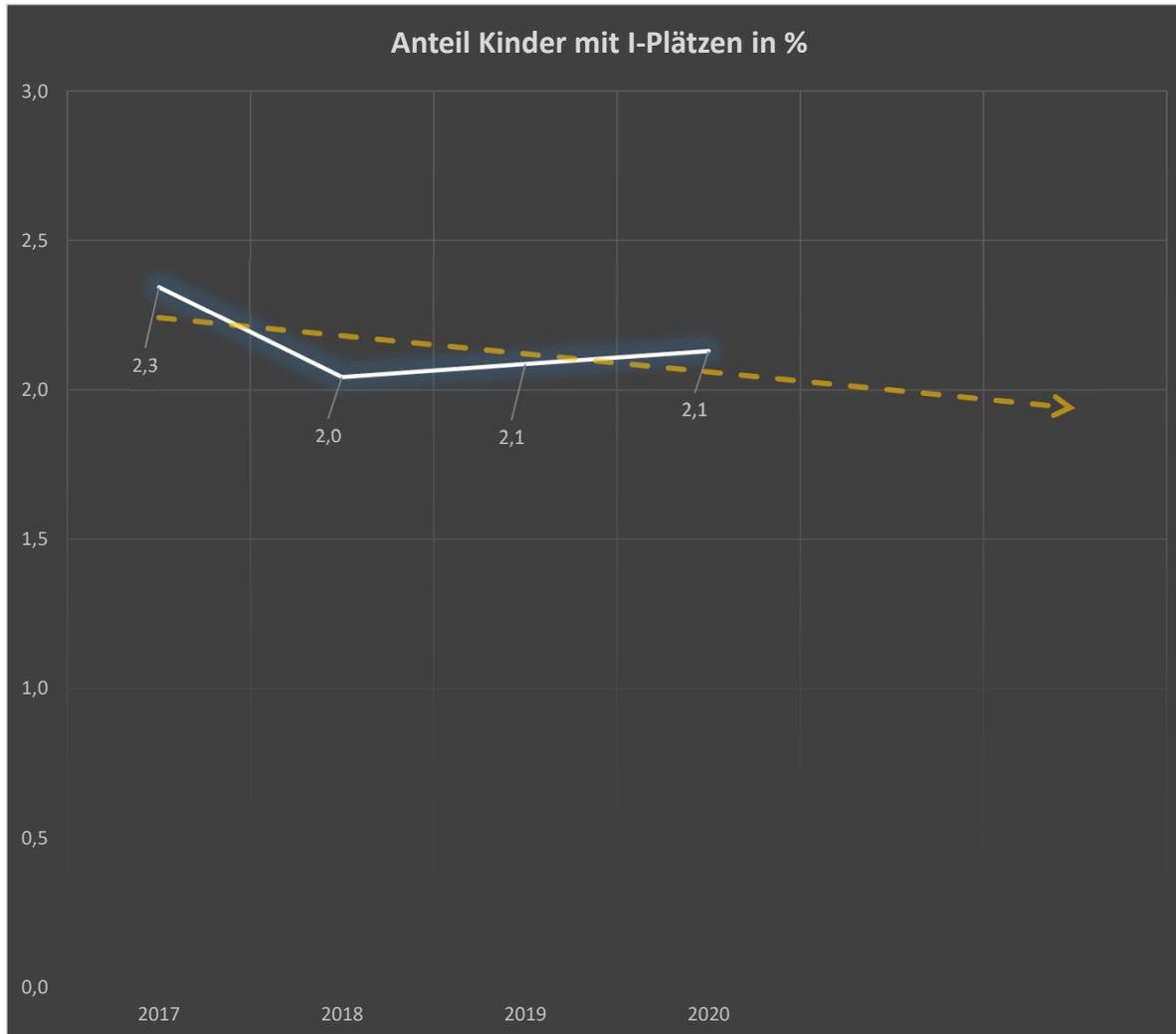
Es handelt sich um eine Darstellung der Wartelistenentwicklung in absoluten Zahlen.

Insbesondere zeigt sie, die Problematik eines zu geringen Ausbaus von Plätzen im Bezug zur Bevölkerungsentwicklung im Bereich der 3 – U 7 Plätze. Ursachen sind jedoch nicht immer der mangelnden Ausbau und können auch in der Änderung des Verhaltens der Bevölkerung liegen.

So wäre eine Hypothese, dass vermehrt Kinder im Vorschulalter in Einrichtungen verbleiben. Gründe hierfür können sicherlich pädagogische oder entwicklungsbedingte sein. Sie können jedoch auch ganz pragmatische Überlegungen innehaben. (Aufnahmen von Kinder im laufenden Jahr und nicht zu Beginn in Zeiten von nahezu er Vollaustattung und Personalmangel sei hier als eine Möglichkeit genannt, diese landen auf der Warteliste)



4. Entwicklung von integrativen Angeboten



Juni 2020



Jugendhilfeplanung Landkreis Peine

Der Anteil von Kinder mit einem I-Bedarf ist konstant mit insgesamt leichter Rückläufigkeit.

Insbesondere in den ländlichen Räumen ist die Tendenz, dass Kinder integrativ betreut werden, konstant bis leicht Rückläufig.

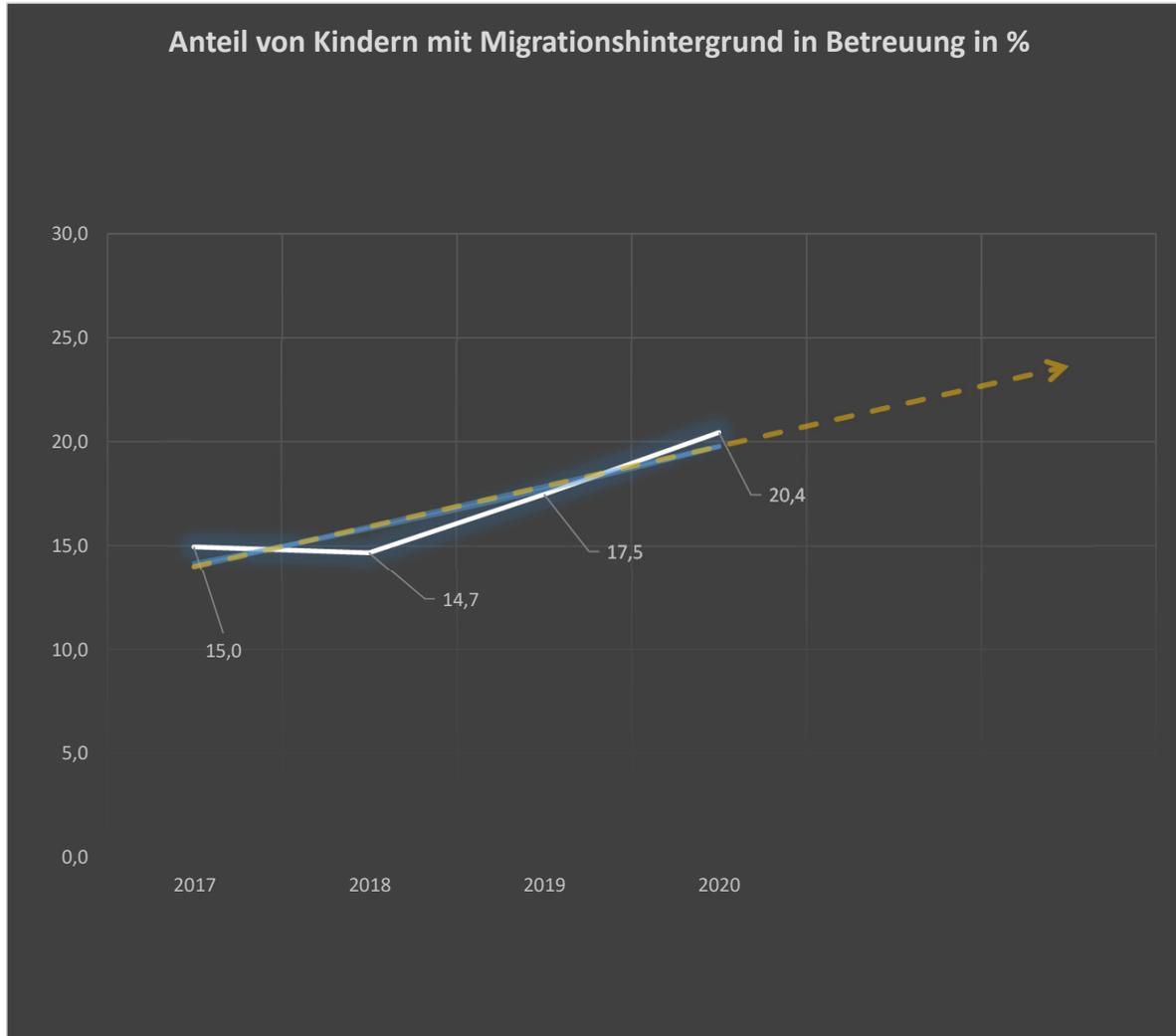
Dagegen steht eine mehr als Verdreifachung im städtischen Raum seit 2017.

Die Sozialräume mit schlechten sozioökonomischen Bedingungen weisen zu dem i.d.R. eine höhere Quote auf, als diese mit besseren sozioökonomischen Rahmenbedingungen.

Dies stützt auch die Aussage, dass das Risiko durch Benachteiligung, gesundheitliche Einschränkungen im ICD-10 Bereich bzw. anderen klassifizierten Bereichen zu erhalten, dadurch erhöht ist, in sozioökonomisch kritischen Lebensorten aufzuwachen.



5. Entwicklung von Plätzen von Kindern mit Migrationshintergrund



Der Anteil von Kindern mit einem Migrationshintergrund (hiermit sind nicht die Kinder der sogenannten „Neuzugewanderten“ 2015 / 2016 gemeint, sondern die Kinder, die einen allgemeinen Migrationshintergrund haben), die einen KiTa Platz in Anspruch nehmen, steigt insgesamt im Landkreis an.

Da die Anteile von Kindern im Alter von 0-6 Jahren mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung nur marginal gestiegen sind, und in den letzten Jahren sogar stagnierten bzw. leicht rückläufig waren, könnte dies ein Hinweis auf eine veränderte Inanspruchnahme dieser Bevölkerungsgruppe darstellen.



7. Fazit, Ausblick

Ein paar Hypothesen zu den gemeldeten Zahlen:

Die Nachfragesituation von Bevölkerungsgruppen hat sich verschoben:

- Übergänge KiTa-Schule haben sich verändert (Flex-Kinder)
- die Inanspruchnahme von Kindern mit Migrationshintergrund nimmt zu
- die Bevölkerungsgruppen im Allgemeinen nehmen zu durch Baugebiete und dadurch Zuzug von jungen Familien
- durch konstante Vollaustattung der Einrichtungen können weniger Kinder im laufenden Jahr aufgenommen werden (dies führt zu stetig wachsenden Wartelisten)

Die Bedürfnisse der Bevölkerung steigen insgesamt betrachtet schneller an, als Plätze geschaffen werden.

In den sozioökonomisch schlechter aufgestellten Gebieten sind Betreuungsplätze knapper als in sozioökonomisch stärkeren. Dies führt auch zu einer (weiteren) ungleich Verteilung von für Kindern wichtigen Gütern (soziale Teilhabe, Bildung)

Vorschläge zu Maßnahmen:

Gemeinsamer Dialog zur Standardisierung von Datenerhebungen

Festlegung von Zielwerten für einzelne Gebiete

Konzepte zur Flexibilisierung von Aufnahmen prüfen

Notfallkonzepte zur Betreuung prüfen (auch gebietsübergreifend)

Monitoring der Bevölkerungsbedarfe im gemeinsamen Dialog



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

